

Autoreninformationen

Barbara Dietz studierte Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und promovierte 1995 an der Universität Bremen. Seit Abschluss ihres Diploms arbeitet sie am Osteuropa-Institut in München, wo sie seit 1998 den Arbeitsbereich Migration und Integration leitet. Sie gehört seit August 1999 als Research Fellow dem IZA (Institut Zukunft der Arbeit) in Bonn an. Die Forschungsschwerpunkte von Frau Dr. Dietz umfassen Ost-West-Migration, Migrationspolitik sowie die soziale und wirtschaftliche Integration von Immigranten aus Osteuropa und der vormaligen Sowjetunion in Deutschland und in der EU. In diesem Zusammenhang führte Dr. Dietz eine Reihe von internationalen Forschungsprojekten durch. Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten wurden in Gutachten und wissenschaftlichen Beiträgen publiziert, u.a. „Europäische Integration von unten? Mittel- und osteuropäische Migranten in Deutschland und die Rolle transnationaler Netzwerke im EU-Erweiterungsprozess“ (Forost, München 2005). Sie ist zudem in der universitären Lehre, der Weiterbildung und der Beratung von Verbänden und Behörden im Bereich der Migration und Integration tätig.

Tim Elrick ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Koordinator im EU Marie Curie Excellence Grant Projekt „Expanding the Knowledge Base of Labour Migration Policies“ (KNOWMIG) an der Universität Edinburgh, Schottland und lehrt Migrationsgeographie an der Universität Osnabrück. Das Studium der Geographie und der Wirtschaftswissenschaften absolvierte er an der Universität Erlangen-Nürnberg. Er schließt derzeit sein Promotionsprojekt über Migrantenökonomien in Großbritannien und Deutschland an der Freien Universität Berlin ab. Sein Forschungsinteresse gilt der Wirtschafts- und Sozialgeographie, dabei insbesondere dem Verhältnis von Kultur, Ethnizität und Ökonomie, den Prozessen und Folgen von Migration sowie der Analyse von sozialen Netzwerken.

Birgit Glorius studierte Geographie, Geologie und Politische Wissenschaft und Soziologie und Romanistik in Erlangen-Nürnberg, Würzburg und Austin, Texas. Vor kurzem reichte sie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ihre Dissertation zum Thema „Polnische Migranten in Leipzig – eine transnationale Perspektive auf Migration und Integration“ ein. Seit 1998 ist sie Mitarbeiterin am Institut für Geographie (AG Sozialgeographie) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und seit August 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen des DFG-Projekts Transnationale Migration. Zur ihren Arbeitsschwerpunkten gehören Migrationstheorien, Transnationale Migration, Internationale Migration und ihre Regulierung, Neue EU-Mitglieder aus Mittel- und Osteuropa, Regionalentwicklung in Ostdeutschland und den Grenzregionen zu Polen und Tschechien. Einige ihrer Veröffentlichungen sind „Transnationale Arbeitsmigration am Beispiel polnischer Arbeitsmigranten in Deutschland“ (in E. Kulke/H. Monheim/P. Wittmann (Hg.) GrenzWerte. Tagungsbericht und wissenschaftliche Abhandlungen, Berlin 2006), „Migration aus Mitteleuropa vor und nach der EU-Osterweiterung“ (Hallesches Jahrbuch für Geowissenschaften 2004) und „Temporäre Migrationsprozesse am Beispiel polnischer Arbeitsmigranten in Deutschland“ (Hallesches Jahrbuch für Geowissenschaften 2004).

Elmar Hönekopp ist Professor der Volkswirtschaftslehre und seit 1975 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg. Er ist Leiter der Arbeitsgruppen „Internationale Arbeitskräftewanderungen“, „Europäische Integration und Mobilität der Arbeitskräfte“ und „Einwanderungsbedarf und Arbeitsmarktintegration“ sowie Mitarbeiter im Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und europäische Integration“, wo er sich mit Umstrukturierungsprozessen in Mittel- und Osteuropa, Arbeitsmarkteffekten der EU-Osterweiterung und der Internationalen Arbeitskraftmobilität und Europäischen Integration beschäftigt. Er ist und war Mitarbeiter zahlreicher Forschungsprojekte mit internationalen Kooperationspartnern und Autor zahlreicher Veröffentlichungen, u.a. „Realisierung der EU-Erweiterung. Herausforderung für den Arbeitsmarkt in Deutschland und für die Integration der hier lebenden Migranten und Migrantinnen“ (in „Nachbarschaften in Europa: in neuen Grenzen mit gemeinsamen Perspektiven. Arbeitsmigration als Normalität.“, Dokumentation, Düsseldorf 2006), „Arbeitsmarktperspektiven in der erweiterten Europäischen Union“ (In: M. Chardon/ S. Frech/M. Große Hüttmann (Hg.) EU-Osterweiterung : Chancen und Perspektiven, Wochenschau Verlag, Schwalbach 2006).

Romuald Jończy promovierte an der Ökonomischen Fakultät der Universität Oppeln und habilitierte in Volkswirtschaftslehre an der Ökonomischen Akademie in Breslau. Seine Habilitationsarbeit über die Erwerbswanderungen der

autochthonen Population aus der Region Oppeln gewann mehrere Auszeichnungen, u.a. des polnischen Bildungsministers. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Ökonomischen Fakultät der Universität Oppeln und Leiter der Stelle für Internationale Wirtschaftliche Beziehungen und Entwicklungsökonomie. Er ist Autor mehrerer Analysen und Berichte für die Regierung der Woiwodschaft Oppeln, das Zentralamt für Statistik, die Regionale Arbeitsagentur und die Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit. Zu den von über 200 Titeln ausgewählten Veröffentlichungen in polnischer und deutscher Sprache gehören „Erwerbsmigration der autochthonen Population aus der Woiwodschaft Oppeln. Eine Studie der ökonomischen Determinanten und Auswirkungen“ (Uniwersytet Opolski 2003), „Auswirkungen der Auslandsmigrationen auf eine disharmonische Entwicklung der Woiwodschaft Oppeln mit Fokus auf den Arbeitsmarkt“ (Wojewódzki Urząd Pracy, Opole 2006), „The Role of emigration of the autochthonous population in regional development of the Opole Province“ (in Human Capital as Development Factor of the Region, Polish Academy of Science, Warszawa 2006), „Global problems in the interpretation and implementation of the concept of sustainable development“ (mit B. Fiedor, in Ecological and Environmental Studies, Opole 2006).

Paweł Kaczmarczyk ist Doktor der Volkswirtschaftslehre und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Demographie der Volkswissenschaftlichen Fakultät an der Universität zu Warschau, Polen. Seit 1997 kooperiert er mit dem Zentrum für Migrationsforschung des Instituts für Gesellschaftliche Studien in Warschau. Paweł Kaczmarczyk spezialisiert sich auf das Thema der Arbeitsmigration aus Polen. Er untersuchte die Determinanten der migratorischen Entscheidungen und der sozioökonomischen Bedingungen der Auswanderung sowie der Folgen der Auslandsmigration für Polen. Er ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Veröffentlichungen, u.a. „Polnische Arbeitnehmer auf dem europäischen Arbeitsmarkt“ (zusammen mit Wojciech Łukowski, Scholar, Warszawa 2004), „Arbeitsmigration aus Polen in der Zeit der Transformation“ (WUW, Warszawa 2004) und Koautor des Reports für das Komitee der Europäischen Integration in Polen über die Auswanderung der Hochqualifizierten aus Polen in die EU nach der Erweiterung. Er ist Mitarbeiter in mehreren Forschungsprojekten, u.a. „DIOSCOURI. Eastern Enlargement – Western Enlargement: Cultural Encounters in the European Economy and Society After the Accession“ und „IDEA – Mediterranean and Eastern European Countries as new immigration destinations in the European Union“.

Dobrochna Kalwa ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte der Jagiellonischen Universität in Krakau, Polen, wo sie auch 2000 promovierte. Ihre Forschungsinteressen beziehen sich auf die Geschichte der

Geschlechterrolle, mündliche Geschichte, Erinnerung an den Kommunismus, Mentalität des 19. und 20. Jahrhundert und gegenwärtige Migration von Frauen. Sie veröffentlichte zu Geschichte der Familien in Polen (2005), Aktivitäten der Frauen in den 1920ern und 1930ern in Polen (2001) und Sexualität der Frauen (2006). Auf Deutsch erschien ihr Beitrag „Politische Emanzipation durch nationale Mobilisierung? Bemerkungen zur Aktivität von Frauen im polnischen nationalen Lager der Zweiten Republik“ (in J. Gehmacher/E. Harvey/S. Kemlein (Hg.) *Zwischen Kriegen. Nationen, Nationalismen und Geschlechterverhältnisse in Mittel- und Osteuropa 1918-1939*, HDI, Warschau 2004) und auf English „Poland“ (in K. Passmore (Hg.) *Women, Gender and Extreme Right in Europe 1919-1945*, Rutgers, New Brunswick 2003).

Emilia Lewandowska ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im EU Marie Curie Excellence Grant Projekt „Expanding the Knowledge Base of Labour Migration Policies“ (KNOWMIG) an der Universität Edinburgh, Schottland. Sie studierte interkulturelle Psychologie und internationale Migration an der Universität Warschau und promoviert derzeit am dortigen Zentrum für Migrationsforschung (CMR) über „Polnische Arbeitsmigration in die Niederlande. Der soziale Kontext legalen und illegalen Verhaltens auf dem holländischen Arbeitsmarkt.“ Ihre Forschungsinteressen sind Mechanismen und Konsequenzen von Migration, Anpassungsprozesse von Immigranten sowie Identitäten von ethnischen Minderheiten.

Agnes Senganata Münt ist Wissenschaftliche Angestellte der Universität Dortmund im Interdisziplinären Forschungsprojekt „Dynamik der Geschlechterkonstellationen. Grensräume – Zwischenräume: Die Migration polnischer Frauen ins Ruhrgebiet“. Sie studierte Ethnologie und neuere Geschichte an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen. Sie promovierte in Soziologie an der Universität Dortmund. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Migrationsforschung, Religionsethnologie, qualitative Forschungsmethoden mit dem Schwerpunkt „Teilnehmende Beobachtung“ und soziale Bewegungen. Sie ist Herausgeberin des Bands „Migration in enlarged Europe. A gender perspective“ (mit S. Metz-Göckel und M. Morokvašić, Barbara Budrich Verlag, Opladen 2007) und „Lebenswerke. Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung“ (mit B. Kortendiek, Barbara Budrich Verlag, Opladen 2005). Sie veröffentlichte auch zu den Methoden der empirischen und Geschlechterforschung, u.a. „Teilnehmende Beobachtung: Erforschung der sozialen Praxis“ (in R. Becker/B. Kortendiek (Hg.) *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung*, VS Verlag, Wiesbaden 2004) und „Wissensvermittlung und Geschlechterkonstruktionen in der Hochschule“ (Beltz Verlag, Weinheim 2002).

Magdalena Nowicka ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Sie promovierte zur Dr. Phil. in Soziologie an der LMU zum Thema „Mobilität und räumliche Bezüge in der zweiten Moderne“. Sie ist Absolventin der Philosophischen Fakultät der Jagiellonischen Universität in Krakau und des Zentrums für Europa der Warschauer Universität. Sie war Postdoktorandin im Graduiertenkolleg „Märkte und Soziale Räume in Europa“ an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, wo sie ein Projekt über die Prozesse der Europäisierung und Renationalisierung im Deutsch-Polnischen transnationalen sozialen Raum bearbeitete. Ihre Arbeitsschwerpunkte umfassen Raumsoziologie, Migration und Mobilität, kollektive Identitäten und europäische Integration. Sie veröffentlichte u.a. „Transnational Professionals and Their Cosmopolitan Universes“ (Campus, Frankfurt a.M./New York 2006), „Mobile Locations. Construction of Home in the Group of Transnational Professionals“ (Global Networks 2007), „Mobility, Space and Social Structuration in the Second Modernity and Beyond“ (Mobilities 2006) und mehrere Artikel in der polnischen Zeitschrift *Europäische Studien*.

Ewa Palenga-Möllnbeck ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem Forschungsprojekt zur Migration zwischen der Ukraine, Polen und Deutschland an der Universität Münster und promoviert im Rahmen des Promotionskollegs an der Ruhr-Universität in Bochum zum Thema „Transnationale Lebenswelten oberschlesischer Doppelstaatler“. Sie ist Magister in Germanistik (Universität Breslau) und Magister in Europäischer Kultur und Wirtschaft (Universität Bochum). Ihre Forschungsinteressen umfassen internationale Migration, Transnationalismus, Integrationsforschung und qualitative Methoden der Sozialforschung. Sie veröffentlichte sowohl in Deutschland als auch in Polen: „Von Zuhause nach Zuhause?“ Transnationale Sozialräume zwischen Oberschlesien und dem Ruhrgebiet“ (in L. Pries (Hg.), *Zwischen den Welten und amtlichen Zuschreibungen*, Klartext, Essen), „Transnational Labour Migration between Poland and Germany: the Case of Upper Silesia“ (in K. Iglicka (Hg.) *Transnational Migration – Dilemmas*, Fundacja CSM, Warszawa 2006), „„Doppelpass‘ und ‚schwebendes Volkstum‘ zwischen Deutschland und Polen – pathologische Abweichung von der Norm oder zukunftsweisendes Modell transnationaler Identität in einem vereinten Europa?“ (Centrum Studiów Niemieckich i Europejskich Uniwersytet Wrocławski 2005).

Ludger Pries ist seit 2001 Inhaber des Lehrstuhls Organisationssoziologie und Mitbestimmungsforschung der Fakultät für Sozialwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum. Seine Arbeit konzentriert sich auf die Schwerpunkte der internationalen vergleichenden Organisations-, Arbeits- und Erwerbssoziologie, der Transnationalisierungsforschung sowie der Migrationssoziologie. Zu

diesen Schwerpunkten führte und leitete er zahlreiche Forschungsprojekte, u.a. in Deutschland, den USA und Mexiko. Ludger Pries ist Autor und Herausgeber zahlreicher Veröffentlichungen, u.a. „Zwischen den Welten und amtlichen Zuschreibungen“ (Klartext, Essen 2005), „Soziologie Internationaler Migration“ (transcript Verlag, Bielefeld 2001), „Transnational Social Spaces“ (Routledge, London 2001), „Transnationalisierung der sozialen Welt“ (Surhkamp, im Erscheinen). Weiterhin ist er Mitglied des Vorstandes der Sektion Migration und ethnische Minderheiten der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.

Maja Zielińska studiert Soziologie, Kommunikationswissenschaften und Arbeits- und Organisationspsychologie an der Ludwig-Maximilians Universität in München. Im Rahmen ihrer Diplomarbeit zum Thema „Transnationalisierung von Klassenlagen am Beispiel der polnischen Migranten in Deutschland“, im Vertiefungsgebiet Soziale Ungleichheiten, führte sie qualitative Interviews mit polnischen Selbständigen in München durch.